

Renate Teucher

Algorithmen vs. menschliche Rationalität

Die Vernunft leitet uns in Vielem, auch in unserer menschlichen Rationalität. Diese motiviert und befähigt uns, „richtig“ zu denken und zu handeln, um das „Richtige“ zu tun. Sie erlaubt uns, das „Richtige“ als „richtig zu bewerten und für das „Richtige“ auch „richtig“ zu argumentieren. Zur instrumentellen oder zweckorientierten Rationalität kommt die substanzielle oder moralische, weil als menschlich rational gilt, was wohlbegründet, angemessen und verantwortbar ist.

In der vernunftgeleiteten Vielfalt menschlicher Rationalität liegen unsere Erkenntnisse und Erfahrungen, unsere Werte und Normen. Das ist die Stärke menschlicher Rationalitäten und zugleich ihre Schwäche. Kein Mensch denkt und handelt absolut identisch, um ein und denselben Zweck immer wieder zu erreichen.

Vielleicht ist diese Unsicherheit menschlicher Rationalitäten ein Grund, dass Menschen bereits mit dem Erwerb der Sprache einfache Algorithmen ersinnen. Algorithmen führen die Rationalität Vieler zu Handlungsschritten zusammen, die nun als das rationale Optimum für Andere nachvollziehbar und ausführbar sind. Mit seiner Eindeutigkeit und Determiniertheit, mit seinem Determinismus überwindet der Algorithmus das Subjektive der menschlichen Rationalität. Es scheint, als habe der Algorithmus mehr Objektivität, ein mehr an Vernunft, eine höhere Rationalität. So entstehen Verhaltensregeln, Gebote, Gesetze, Arbeitsanleitungen, mathematische Formeln. Doch es ist immer noch der Mensch, der den Zweck bestimmt und die Parameter, die Handlungsschritte festlegt.

Das bleibt auch so, als Maschinen das Abarbeiten der Algorithmen übernehmen, um die vom Menschen voraus gedachten Handlungsschritte um ein Vielfaches schneller auszuführen. Doch die Maschine kann den Algorithmus zu jedem Zeitpunkt nur ausführen, wenn der nächste Handlungsschritt definiert ist. Die nichtdeterministischen Algorithmen bleiben dem Menschen vorbehalten, der vernünftig und zweckorientiert, aber situationsbedingt und individuell den nächsten Schritt entscheidet.

Doch bei allem Determinismus der Algorithmen, etwas scheint außer Kontrolle zu raten. Die Algorithmen in ihrer Endlichkeit sind für immer weniger Menschen nachvollziehbar. Wer versteht, wie im Bitcoin-Blockchain der SHA-256-Hashing-Algorithmus immer neue Blocks berechnet? Und vor allem zu welchem Zweck?

Und je mehr Algorithmen in unser Leben eingreifen wird gerade deren Objektivität zur Herausforderung. Im Autonomen Auto ist jeder mögliche Unfall als Algorithmus festzuschreiben. Der Mensch muss vorab, mit Programmierung der Algorithmen, über die Unfallopfer entscheiden. Doch das Verhalten in der Unfallsituation ist nie nur ein technisches oder zweckrationales, sondern auch eine Frage der Verantwortung.

Längst analysieren Algorithmen unsere Verhaltensweisen. Im Internet sehen wir dann die Dinge und Menschen, die zu uns passen sollen. Der Satz von Kant „Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen“ bekommt eine neue Dimension.

Erscheint uns Künstliche Intelligenz als Bedrohung, weil sie die Grenzen der Rationalität, auch der menschlichen aufzeigt? Ich lasse mir das Irrationale nicht nehmen, wo nicht jedes Tun einen Zweck haben muss, wo ich auch den unbekanntesten Weg statt den kürzesten nehmen kann.